



Einstiges Gasthaus Guldistud.



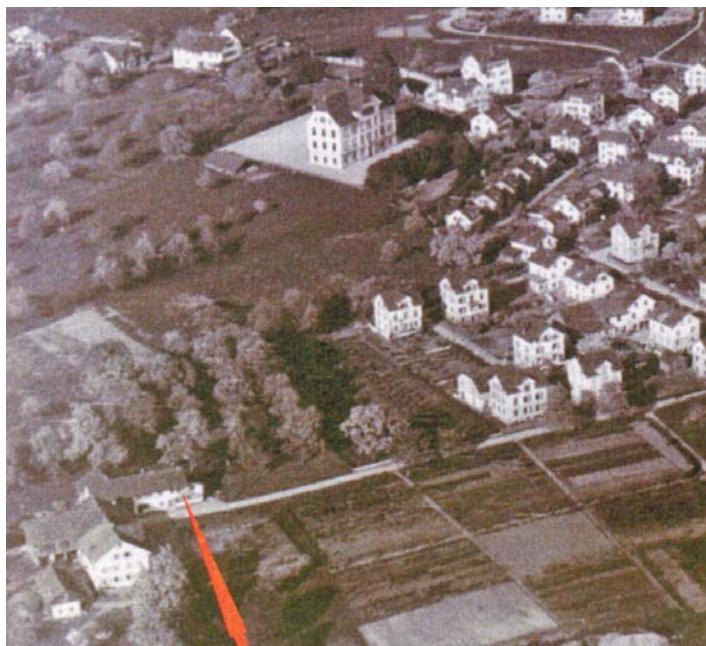
Familie Baumgartner bei der Heuernte (Hintergrund alte kath. Kirche Tann).



Im Jahr 1933 brannte das Bauernhaus vordere Guldistud (rechts) nieder.



Das alte Bauernhaus in der vorderen Guldistud, Tann, einst ein ehemaliger Lehenshof des Amtes Rüti, gab der Strasse und dem mittlerweile zu einer stattlichen Grösse angewachsenen Quartier seinen Namen. Nun ist es dem Untergang geweiht. Ursprünglich standen einst zwei Bauernhöfe dicht nebeneinander, einer rechts und einer links



Die beiden Häuser vordere Guldistud.

liger Gasthof und Firma Meier AG



der Guldistudstrasse. Die Strasse war ein wichtiger Verkehrsweg und verband Rapperswil, Rüti und Eschenbach mit Grüningen, Hinwil und weiteren Orten. Im Bauernhof in der Guldistud war einst ein Gasthof integriert um Durchreisende zu verköstigen.

Der Bauernhof bot Raum zur Expansion

Im Jahre 1915 erwarb Ernst Meier-Kunz, der Gründer der Firma Meier AG, in weiser Voraussicht das alte Bauernhaus Baujahr 1813, gemäss Assekuranz-Nummer, welche dann zum festgelegt wurde, mit einem Umschwung von vier Hektaren Weide- und Ackerland von der Familie Baumgartner. Der Stall bot Raum für acht bis zehn Kühe, fünf Rinder und vier Kälber. Mit der Viehzucht konnten im Verlaufe der Jahre an Viehschauen etliche Medaillen erworben werden. Angegliedert waren zwei Stände für Ochsen sowie eine kleine Schweinebucht. In separaten Gebäuden befanden sich ein grosser Hühnerhof, eine Mosterei und eine Waschküche. Der Hof wurde zum Gutsbetrieb der Firma Meier AG. Ab da arbeiteten die jeweiligen Bauern als Angestellte für die Firma und lieferten täglich Milch und Eier für die Betriebskantine. Der Grossteil der Milch wurde an die Milcheinnehmerei Honegger, später Gabriel in Obertann, verkauft.

Brand und Ausbau

1933 wurde das rechtsseitig der Strasse gelegene Bauerngehöft aus dem Jahre 1842, welches von der Firma Meier AG als Lagerhaus benützt wurde, durch einen Brand, den jugendliche Zeusler verursachten, zerstört. Noch im selben Jahr baute die Gärtnerei Meier AG ein grosses Lagerhaus angrenzend an den Bauernhof. Dieses diente als Misch- und Umschlagplatz, um den legendären «Meier Standarddünger», später «Meier's Hausmischung», herzustellen. Der obere Stock bot Lagerraum für diverse Gerätschaften, welche zum Verkaufssortiment zählten.

Schrumpfung des Bauernbetriebes

Die Gärtnerei vergrösserte sich zusehends. Vom Hof Guldistud wurde immer mehr Land abgetrennt und für Erdbee-

ren-, Blumen-, Strauch- und Rosenfelder beansprucht. Im Jahre 1964 entstand das erste Gartencenter auf dem Areal. Der immer kleiner werdende Hof wurde anfangs vom Bauern Kälin, später von Walter und Clara Fehlmann und danach von August und Klara Brändli bewirtschaftet, ehe die Viehhaltung gänzlich eingestellt wurde. Ab da bis heute wird das Wohnhaus als Personalhaus genutzt.

Eine aufwändige Umgestaltung folgt

Im November 2019 wurde eines der Wahrzeichen der Firma, das Lagerhaus, abgebrochen. Dann folgte der Abbruch von Stall und Scheune. Die Firma Meier AG möchte die eigene Produktionsinfrastruktur aufrecht halten. Um aber die notwendigen Ansprüche an Pflanzenauswahl und Pflanzenqualität sicherzustellen, ist die aufwändige Umgestaltung des Areals unumgänglich. Konzipiert wird eine Schaugärtnerei, welche einen authentischen Blick in die Produktionsabläufe ermöglicht. Weitere Gewächshäuser werden entstehen, welche ideale An- und Aufzuchtbedingungen für Pflanzen bieten sowie eine Kombination aus Café, Blumenladen und Kindertagesstätte, welche Leben ins Quartier bringen soll. Ebenso ist ein neues Personalhaus für die Mitarbeiter der Firma in Planung.

Annette Fehlmann



August und Klara Brändli mit Tochter Ursula.



Kurz vor Abbruch des Scheunenteils.